

*Bachelorarbeit*

Safak Kirkkanat

# **Das Osmanische Reich und seine Minderheiten**

**Der ökonomische Wandel im 19. Jahrhundert**

**Bachelor + Master  
Publishing**

Safak Kirkkanat

**Das Osmanische Reich und seine Minderheiten  
Der ökonomische Wandel im 19. Jahrhundert**

Originaltitel der Abschlussarbeit: Der ökonomische Aufstieg der osmanischen Minderheiten im 19. Jh.: Warum fielen die muslimischen Händler hinter die Nicht-Muslimen zurück?

ISBN: 978-3-95549-536-7

Herstellung Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH,  
Hamburg, 2013

Zugl. Freie Universität Berlin, Berlin, Deutschland, Bachelorarbeit, Juli 2012

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH,  
Hamburg, 2013

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2013

Printed in Germany

# INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	II
ZUSAMMENFASSUNG.....	III
1. EINLEITUNG.....	1
2. DAS OSMANISCHE REICH UND IHRE MINDERHEITEN.....	4
2.1 DIE WIRTSCHAFT DES REICHES.....	4
2.2 DER STATUS DER NICHT-MUSLIME.....	7
3. DER ÖKONOMISCHE STILLSTAND .....	10
3.1 DIE ISLAMISCHEN PARTNERSCHAFTEN.....	10
3.2 DAS FEHLEN VON MODERNEN UNTERNEHMENSGESELLSCHAFTEN .....	14
4. DER AUFSTIEG DER MINDERHEITEN.....	20
4.1 DER ISLAMISCHE RECHTSPLURALISMUS.....	23
4.2 DIE VERWESTLICHUNG DER MINDERHEITEN .....	28
5. SCHLUSSBETRACHTUNG.....	32
LITERATURVERZEICHNIS .....	35

## **ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

Abb. 1: Handelsrouten im Osmanischen Reich.....	6
Abb. 2: Größenverteilung der Partnerschaften in Istanbul, 1602 – 1697 .....	13
Abb. 3: Osmanische Aktiengesellschaften zwischen 1850 und 1920 .....	19
Abb. 4: Anteile der Minderheiten im Import-Export Sektor von Trabzon (1884).....	21
Abb. 5: Anteile der Minderheiten im Import-Export Sektor von Beirut (1848) .....	22
Abb. 6: Hauptanteile der Muslime und Minderheiten an osmanischen Händlern (1912)...	23

## ZUSAMMENFASSUNG

Das Osmanische Reich bestand von 1299 bis 1923 und war damit eines der langlebigsten Imperien der Geschichte. Es erstreckte sich, auf dem Höhepunkt seiner Macht, auf drei Kontinenten einschließlich des Balkans, des Maghrebs, Kleinasien und des Nahen Ostens. Folglich war es in seiner ethnischen Zusammensetzung ein Vielvölkerstaat und hatte dabei enge wirtschaftliche und politische Beziehungen zu anderen europäischen Mächten. Um die wirtschaftlichen bzw. ökonomischen Beziehungen zu analysieren, ist es unumgänglich, die Tätigkeiten und Handelsbeziehungen der christlichen und jüdischen Minderheiten im Reich zu betrachten. So waren die osmanischen Minderheiten vor allem als Steuerpächter und im internationalen Handel erfolgreich, während die muslimischen Kaufleute den Binnenhandel dominierten. Somit bestand bis ins 18. Jh. ein gewisses Gleichgewicht zwischen den muslimischen und den nicht-muslimischen Handelsaktivitäten.

Erst im 19. Jh. hatten die Nicht-Muslime des Osmanischen Reiches einen enormen wirtschaftlichen Vorteil gegenüber der muslimischen Mehrheit erlangt. Diese Vorteile resultierten aus der Rechtswahl, die den Minderheiten aus dem islamischen Rechtspluralismus entstanden. Durch das Millet-System hatten die einzelnen Konfessionen ihre eigene Gerichtsbarkeit. Bis ins 18. Jh. übten die Minderheiten dennoch ihr Wahlrecht bezüglich ihrer wirtschaftlichen Angelegenheiten zugunsten des islamischen Rechtssystems aus. Die Folge war, dass sich die konfessionellen Gerichte der Nicht-Muslime an die islamische Rechtspraxis anlehnten. Durch die organisatorische Stagnation der Region erwuchsen somit auch den Minderheiten erhebliche ökonomische Nachteile. So konnte keine der konfessionellen Gruppen fortschrittliche Organisationen entwickeln. Als jedoch die westeuropäischen Staaten im 19. Jh. durch ihre organisatorischen Institutionen endgültig den Nahen Osten dominierten, entstanden für die christlichen und jüdischen Minderheiten neue Möglichkeiten ihren Handel zu organisieren. Sie wurden zu Protegés der europäischen Mächte und stellten sich unter Ihren Schutz. Ihre Rechtswahl übten sie nun zugunsten der westlichen Rechtssysteme aus. Dadurch konnten sie ihre Handelsnetzwerke im Westen ausbauen und große bzw. komplexe Unternehmen nach westlichem Vorbild gründen.